

**Von:** Heinrich Kümmerle heinrich@kueummerle.eu  
**Betreff:** Stadtbad Heilbronn - Sorge eines Bürgers  
**Datum:** 9. Juli 2015 um 13:52  
**An:** [REDACTED]  
**Kopie:** [REDACTED]



Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Diepgen,

ich wende mich an Sie, weil ich hoffe, dadurch am besten eine Änderung, der von mir beobachteten Verhältnisse erreichen zu können. Gerne stehe ich Ihnen auch für ein diesbezügliches Gespräch zur Verfügung und biete zusätzlich meine Fachkenntnisse an, falls dies gewünscht sein sollte.

Seit meiner Rückkehr nach Heilbronn Anfang des Jahres nutzen meine Frau und ich das Stadtbad Heilbronn fast täglich für unser Schwimmtraining. Zudem, weil ich darum gebeten wurde, nahm ich wieder meine ehrenamtliche Tätigkeit als Rettungsschwimmer auf und bin seit ein paar Wochen im Soleo auch als Rettungsschwimmer tätig. Bisher einmal an einem Samstagnachmittag und an zwei Sonntagnachmittagen, darunter auch letzten Sonntag.

Hier in aller Kürze meine persönlichen Beobachtungen:

- + Seit der Konzeption und dem Bau des Stadtbades haben sich die gesellschaftlichen Verhältnisse in Heilbronn grundlegend geändert.
- + Zumindest in Spitzenzeiten an Wochenenden ist das Hallenbad dem Andrang der Badegäste nicht gewachsen (von mir bei allen drei Rettungsschwimmereinsätzen festgestellt).
- + Bei einer offensichtlichen Überbelegung des Bades am Sonntag wurden zudem die Rettungs- und Fluchtwege durch eine Veranstaltung vor dem Hallenbad durch Zäune versperrt.
- + Durch das Fehlen einer baulichen Eingangskontrolle ist es sehr schwierig, die Anzahl / Ausstattung der Badegäste festzustellen oder zu regeln.
  
- + Trotz Verbot in der sicherlich veralteten Badeordnung wird durch den Restaurantbetrieb Alkohol an die Badegäste ausgeschenkt.
- + Auch ist es den Betreibern des Restaurants nicht möglich, zu verhindern, dass Badegäste mit Bierflaschen in der Hand schwimmen gehen.
- + Durch den Pendelverkehr zwischen Restaurantbetrieb und Badebereiche kommt es zu vermehrten Verschmutzungen des Schwimmbereiches.
- + Durch das persönliche Fehlverhalten der Badegäste, ihre Essensreste vor Ort zu entsorgen bzw. liegen zu lassen, kommt es im gesamten Schwimmbereich zu einem erhöhten Reinigungsbedarf.
- + Durch einen zumindest von einigen Kunden angenommenen Preisunterschied zwischen Innen- und Außenbewirtschaftung kommt es zu einem vermehrten Pendelverkehr durch die Duschen von Personen in Straßenkleidung (einschließlich der Schuhe).
  
- + Durch das Einrichten einer Raucherecke im Außenbereich ist nur noch schwer zu verhindern, dass die Badegäste selbst im Sportbecken mit Zigaretten anzutreffen sind.
- + Vermehrt gehen die Badegäste in Straßenkleidung oder Unterwäsche schwimmen.
- + Das vorherige Duschen ist auch für Badegäste in Badebekleidung nicht mehr selbstverständlich.
- + Das Mitbringen von Kinder- und Einkaufswägen sowie Rollkoffern ist kein Einzelfall, diese werden wie selbstverständlich durch die Duschen gebracht und auch am Beckenrand zur besseren Übersicht abgestellt.
- + Durch den vermehrten Ganztagesaufenthalt einiger Familien und ihrer mangelnden Aufsichtspflicht für ihre Kinder kommt es zu einem erhöhten Regelbedarf bei den Schwimmmeistern und Rettungsschwimmern; auch werden von diesen Familien diesbezügliche Campingbereiche im Hallenbad selber eingerichtet, die dann auch als Umkleiden und Wickelbereiche genutzt werden.
- + Auch kommen Hüte, Mützen, Sonnenbrillen; Mobiltelefone und weitere Accessoires bei den Badegästen selbst im Sportbecken immer mehr in Mode.
- + Einige Eltern gehen davon aus, dass der Eintritt ins Bad die Angestellten vor Ort dazu verpflichtet, die Aufsichtspflicht über ihre Kinder zu übernehmen und weigern sich vehement ihre des Schwimmens unkundigen Kinder von den Becken fernzuhalten.
  
- + Vielen Badegästen ist der Unterschied zwischen einem Frei- und Hallenbad nicht mehr bekannt, ebenso die Funktion von Umkleiden und Duschen.
- + Betrunkene Badegäste gehen unnötige Risiken für sich und die anderen Badegäste ein und müssen unter Mühen des Bades verwiesen werden.
- + Viele Badegäste gehen davon aus, dass die Schwimmmeister, Reinigungskräfte und Rettungsschwimmer die Funktion von Animatoren aber keineswegs die von Aufsichtspersonal haben.
- + Einige Badegäste können sich nicht mit dem Aufsichtspersonal verständigen, noch deren Anweisungen folgen, da sie die sprachlichen Voraussetzungen dazu nicht erfüllen.
- + Manche Badegäste suchen nach einem stundenlangen Badeaufenthalt bewusst die Konfrontation mit den Schwimmmeistern, mit dem Ziel des Bades verwiesen zu werden, um dann die Eintrittsgelder wiederzuerlangen.
- + Anweisungen des Funktionspersonal werden mit dem Hinweis auf fehlende oder nicht im Vorfeld bekanntgegebene Vorschriften ignoriert oder abgelehnt.
- + Männer- und Frauenduschen bzw. Toiletten sind zumindest sonntags oftmals vom anderen Geschlecht frequentiert - entweder, weil aus Versehen oder weil nur als Durchgang zum Restaurant oder Außenbereich gedacht.
- + Viele Badegäste beschwerten sich über die Zustände vor Ort und geben an, zukünftig andere Bäder aufzusuchen.

Dies sind meine Schlussfolgerungen:

- + Im Gegensatz zu den 80er Jahren (meine erste Zeit als Rettungsschwimmer) sind die Schwimmmeister heute mehr mit der Regelung obiger Dinge beschäftigt als mit ihrer eigentlichen Aufgabe - so kommt leider dann auch das Kümmern um die jungen Schwimmer (Abzeichenabnahme und Schwimm Tipps) viel zu kurz.
- + Die verständliche und resultierende Frustration des Funktionspersonals (Zitat: „Hätte ich was Richtiges gelernt, müsste ich mir das nicht mehr antun.“) wird nicht zur Besserung der Gesamtsituation beitragen.
- + Da bauliche Änderungen des Bades schwer zu realisieren sein werden, muss organisatorisch nachgesteuert werden.  
Dennoch halte ich mittelfristig die folgenden Änderungen für zwingend notwendig:
  - Ergänzung einer baulichen Einlasskontrolle, mit Zählvorrichtung und Sperrvorrichtung zur Einbringung von „Kleinfahrzeugen“ und Rollkoffern
  - ohne eine Badegästeobergrenze muss der Zaun im Außenbereich des Bades mit zwei Notausgängen versehen werden, um im Notfall nicht als Falle für Kinder und schwächere Personen zu werden.
- + Eine Festlegung von Obergrenzen an Badegästen in Abhängigkeit der vorhandenen Schwimmmeister und Rettungsschwimmer erhöht die Sicherheit aller Beteiligten.
- + Eine Begrenzung der persönlichen täglichen Badezeit wird das Bad als auch das Funktionspersonal entlasten.
- + Im Hallenbad muss mehr mit großen und sichtbaren Piktogrammen gearbeitet werden, dabei sind Duschen, Toiletten und Barfußgänge besonders zu kennzeichnen.
- + Erstellung einer neuen Schwimm- und Badeordnung, die es dem Funktionspersonal ermöglicht, einfacher und für alle transparenter zu agieren.
  - diese muss zumindest in Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Türkisch und Italienisch prominent im Eingangsbereich ausgestellt werden.
  - diese muss eindeutig festlegen, welche Badebekleidung erlaubt ist und welche nicht.
  - diese muss festlegen, was im Hallenbad an Zusatzausstattung erlaubt ist.
  - diese muss festlegen, was in welchen Beckenbereichen erlaubt ist und wer dazu Zugang hat; vor allem im Sportbecken ist das Schwimmen Können außerhalb der Vereins- und Schulnutzung zwingend notwendig.
  - diese muss bekanntgeben, dass die Schwimmmeister zu jederzeit Badegäste ohne Erstattung des Eintrittsgeldes des Bades verweisen können.
  - diese muss festlegen, dass das Kassenpersonal nur Badegäste mit Schwimmbekleidung Einlass gewähren darf; und diese durch die Badegäste auf Verlangen vorzuzeigen ist.
  - diese muss bekanntgeben, dass den Anweisungen des Funktionspersonals grundsätzlich zu folgen ist.
  - diese muss bekanntgeben, dass Eltern die Aufsichtspflicht für ihre Kinder haben und sich Kinder unter sechs Jahren nicht ohne Begleitung im Hallenbad bewegen noch aufhalten dürfen.
  - diese muss festlegen, ob, wo und was im Hallenbad gegessen werden darf - auch das Mitbringen von Speisen und Getränken ist zu regeln.
  - diese muss den Alkohol- und Nikotinkonsum eindeutig regeln - sollte der Konsum von Alkohol weiter seitens des Bades gefördert werden, ist bekanntzugeben, dass offensichtlich Betrunkene sofort des Bades zu verweisen sind und zudem muss die „Rettungspflicht“ des Aufsichtspersonal juristisch geklärt werden - dies in Anbetracht der Tatsache, dass Betrunkene sehr schnell zu einer Lebensgefahr für die Retter selber werden können.

Dies sind nicht alle aber m.E. die wichtigsten Beobachtungen und ich bin der Überzeugung, dass man die anstehende Sommerpause dazu nutzen kann, um das Bad ab Herbst wieder zu einer tollen Attraktion für alle Heilbronner zu machen.

Mit europäische Grüßen,  
Ihr  
Heinrich Kümmerle

